Maximaler Segelgenuss

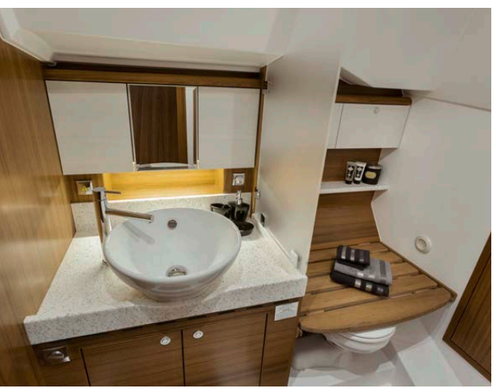
Maxi-Yachten geniessen einen sehr guten Ruf – in den letzten Jahren durchlebte die Marke jedoch schwierige Zeiten. Mit der Übernahme durch Delphia Yachts soll Maxi jetzt wieder in ruhigere Gewässer geführt werden. An Bord mit dabei: Maxi-Urgestein Pelle Petterson. Die neue «Maxi 1200» ist ein Versprechen für die Zukunft.

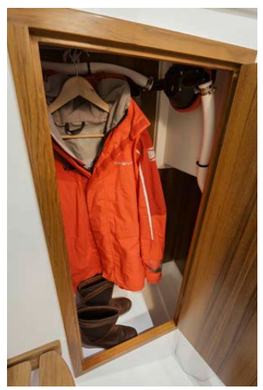
Lori Schüpbach **Martinez, Kaufmann**

Über 16 000 Boote hat Maxi-Yachts in den letzten rund 50 Jahren gebaut und sich damit den erwähnt guten Ruf erarbeitet. Design, Komfort und Sicherheit standen stets im Vordergrund – dank bewährter skandinavischer Bauqualität erzielten Maxi-Yachten jahrelang auch auf dem Occasions-Markt relativ gute Preise. Nach fast 20 Jahren unter dem Dach von Nimbus Boats wurde Maxi 2008 zuerst an Najad verkauft, bevor sich 2012 Delphia Yachts die Rechte sicherte. Die polnische Werft hat sich in den schon 25 Jahren ihres Bestehens vom kleinen Familienbetrieb der zwei Brüder Piotr und Wojciech Kot zur grössten Sportbootwerft in Polen gemausert. Das Produktionsvolumen konnte vor allem dank der Zusammenarbeit mit Brunswick Marine – Delphia baut unter anderem die Motorboote Quicksilver und Uttern – kontinuierlich gesteigert werden. Aktuell verlassen pro Jahr weit über 200 Segelboote und 1000 Motorboote die Produktionshallen.

«Die Übernahme von Maxi Yachts war für uns ein wichtiger Schritt nach vorne», sagt Wojciech Kot. «Einerseits können wir damit die Modellpalette der Delphia-Segelyachten ideal ergänzen und anderseits unsere Position auf dem Markt stärken.» Entsprechend sorgfältig gingen die Verantwortlichen die Planung des ersten Maxi-Modells «made in Poland»

an. Wichtigster Schritt: Um die Maxi-DNA bewahren zu können, wurde Pelle Petterson als Designer verpflichtet. Der schwedische Weltmeister und Olympia-Medaillengewinner ist eng mit der Geschichte von Maxi-Yachts verknüpft. «Mit der Maxi 1200 wollten wir eine elegante, schnelle Yacht kreieren, die auch den hohen Ansprüchen unserer Kunden punkto Komfort gerecht wird», erklärte der 83-jährige Schwede beim Test vor Palma de Mallorca. «Und ich darf sagen: Das Resultat gefällt mir sehr.» Ein weiterer geschickter Schachzug: Für das Interieur wurde mit Tony Castro ein Designer mit viel Erfahrung beigezogen. Der Brite, der zuletzt auch im Superyacht-Bereich verschiedene Akzente setzte, kreierte eine moderne, funktionale und trotzdem wohnliche Yacht.





Skandinavisches Ambiente

Unter Deck wird auf den ersten Blick klar: Hier waren nicht nur Ästheten am Werk, sondern auch Praktiker. Gut platzierte Handläufe, bequeme Sitzbänke, keine Stolperfallen. Die solide Bauweise – die Maxi 1200 wiegt fertig ausgerüstet gut 8 Tonnen – macht sich ebenfalls positiv bemerkbar: Ausser dem Plätschern der Wellen ist im Salon praktisch nichts zu hören. Auch keine klappernden Schapps oder knarrenden Schottwände und Bodenbretter.

Optisch ist der Salon geprägt von hellem Holz und weiss lackierten Furnieren. Im Mittelpunkt steht der grosse, beidseitig herunterklappbare Salontisch. Beim 2-Kabinen-Layout ist die steuerbordseitige L-Sitzbank mit einer umklappbaren Lehne ausgestattet, so dass vor der Nasszelle ein vollwertiger Navitisch genutzt werden kann (allerdings mit dem Rücken zur Fahrtrichtung). Optional kann die L-Sitzbank zudem in eine bequeme Salon-Koje umgebaut werden (2,20 x 0,95 m).

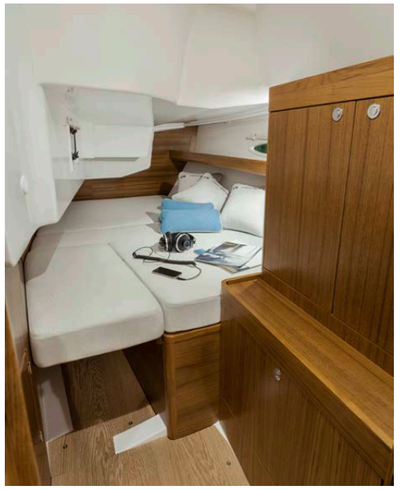
Die L-förmige Pantry befindet sich auf der Backbordseite. Sie ist mit angenehm viel Stauraum ausgestattet und bietet neben der Niro-Spüle einen 2-flammigen Gaskochherd mit Backofen, einen elektrischen Dampfabzug sowie (standardmässig!) eine Kühltruhe und eine Kühlschublade.

Die Bugkabine ist als eigentliche Eignerkabine vorgesehen. Die Koje mit den Gardemassen 2,05 x 1,95/0,75 m würde auch einer 50-Fuss-Yacht gut anstehen. Neben einer Sitzmöglichkeit stehen auch zwei grosse Kleiderschränke sowie diverse Ablagen und Schwalbennester sowie ein elegant abgetrennter Stauraum unter der Koje zur Verfügung. Die Stehhöhe beträgt 1,85 m.

Bei der 2-Kabinen-Version befindet sich die Achterkabine auf der Backbordseite hinter der Pantry. Sie bietet einen Kleiderschrank, eine Schublade und eine Koje von immerhin 2,00 x 1,30 m. Steuerbordseitig befinden sich die grosszügige Nasszelle mit separater Dusche und einem praktischen Ölzeugschrank sowie eine grosse Backskiste. Bei der 3-Kabinen-Version sind die beiden Achterkabinen gleich gross, die Nasszelle ist dann entsprechend kleiner und auf Kosten des Navitischs weiter vorne platziert.

Die Leichtigkeit des Segelns

Besonderes Augenmerk legte Petterson auf eine einfache Bedienung und ein aufgeräumtes Cockpit. Das Grosssegel wird auf einer zentralen Winsch bedient, die auf Knopfdruck dichtholen und fieren kann. Eine Übersetzung ist nicht notwendig, ein Traveller nicht vorgesehen. Wichtig ist dafür ein effizienter Baumniederholer. Auch die Genuaschoten – sauber



«Hier waren nicht nur Ästheten am Werk, sondern auch Praktiker.»

Punkt für Punkt

Segeleigenschaften

Die Maxi 1200 springt auch bei leichtem Wind sofort an und wird dem Anspruch als schnelle Cruising-Yacht jederzeit gerecht. Die beim Testboot etwas gar klein geratene Fock wird ebenso angepasst wie die zu weit hinten platzierte Grossschotwinsch. Besonderen Segelspass bietet die Maxi 1200 aber unter Gennaker. Sobald der Wind auf 10 Knoten auffrischt, liegen locker 7 Knoten Fahrt drin. Und zwar ohne dabei extrem auf das Log achten und laufend Trimmen zu müssen.

Konstruktion

Zwar wurde die Maxi 1200 verschiedentlich schon als Cruiser-Racer betitelt und wird auf Regattabahnen sicher auch eine gute Figur abgeben, sie ist aber keinesfalls als extreme Rennyacht zu verstehen. Dazu ist sie viel zu solide gebaut und mit diversen Annehmlichkeiten ausgestattet. Die vielzitierte und gerne bemühte Bezeichnung «Gentleman's-Racer» passt viel eher: Stil und Komfort stehen an erster Stelle, die Performance unter Segel folgt aber ganz dicht dahinter.

Ausstattung

Um preislich attraktiv auf dem Markt auftreten zu können, hat Delphia die Produktionsabläufe beim Bau der Maxi-Yachten entscheidend optimiert. So ist es gelungen, für die Maxi 1200 ein Basisangebot mit einer erstaunlichen Standardausrüstung (Teakdeck, elektrische Winschen, Bugstrahlruder) zu präsentieren. Eine ganz besondere Idee ist zudem das «Einführungspaket» für die ersten 10 bestellten Yachten: Ein Rabatt von rund 15 000 Euro ist ein gutes Argument.

«unterirdisch» unter den Seitendecks geführt – lassen sich sowohl vom Steuermann als auch von den Mitseglern ohne Verrenkungen gut trimmen.
Apropos Steuermann: Das Boot liegt gut in der Hand, er kann sowohl stehend als auch sitzend mit feinsten Steuerbewegungen auf Kurs gehalten werden. Der Ruderdruck wird erst bei zunehmender Krängung spürbar – allerdings nie störend.
Wie im Innern sind auch an Deck der Maxi 1200 viele schöne Details zu finden – beispielsweise die verschiedenen Staumöglichkeiten für die Schoten, die bündig ins Deck eingelassenen Luken und die versenkbaren Klampen.

Maxi 1200

Werft	Delphia Yachts (POL)
Konstruktion	Pelle Petterson (SWE)
Innendesign	Tony Castro (GBR)
LüA	12,16 m
LWL	10,60 m
Breite	3,75 m
Tiefgang	2,32 / 2,00 / 1,75 m
Gewicht	ca. 6,9 t
Ballast	2,47 t
Segelfläche am Wind	84 m²
Frischwasser	260 l
Abwassertank	60 l
Dieseltank	150 l
Motorisierung	Volvo Penta D1-30 Saildrive mit 28 PS (21 kW)
CE-Zertifizierung	A / 8 Personen
Grundpreis	EUR 178 000.– (exkl. MwSt.) Einführungspreis für die ersten 10 Yachten

_Infos: Saphire AG, 6403 Küssnacht
_Tel. 079 333 84 84, www.saphireboats.com

marina.ch
Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch
Ralligweg 10
3012 Bern

Tel. 031 301 00 31
marina@marina-online.ch
www.marina-online.ch
Tel. Abodienst: 031 300 62 56